

Strategien, Konzepte und Maßnahmen für eine integrierte und nachhaltige Mobilität

Input in der Praxis-Session

Mit integrierten Plänen in der Mobilität durchstarten

Kongress **Klimaschutz im Verkehr**, Stuttgart, 7.11.2023

Prof. Dr.-Ing. Ulrike Reutter

Universität Wuppertal

Überblick

1. Strategien der Verkehrswende: VVVV
2. Der Planungsansatz: nachhaltig, strategisch, integriert
3. Die Umsetzung auf Länderebene: ein kurzer Überblick
4. Fazit: Prinzipien der kommunalen Mobilitätsplanung

1. Strategien der Verkehrswende: VVVV



Abbildung 35: Strategien der Verkehrswende zur nachhaltigen Mobilität für alle

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Schneidewind 2018

2. Der Planungsansatz: nachhaltig, strategisch, integriert

Mobilitätsplan D – der Verkehrsentwicklungsplan Düsseldorf

Verkehrsentwicklungsplan Stadt Kassel 2030

Besser durch Köln – der nachhaltige Mobilitätsplan

Masterplan Mobilität 2035

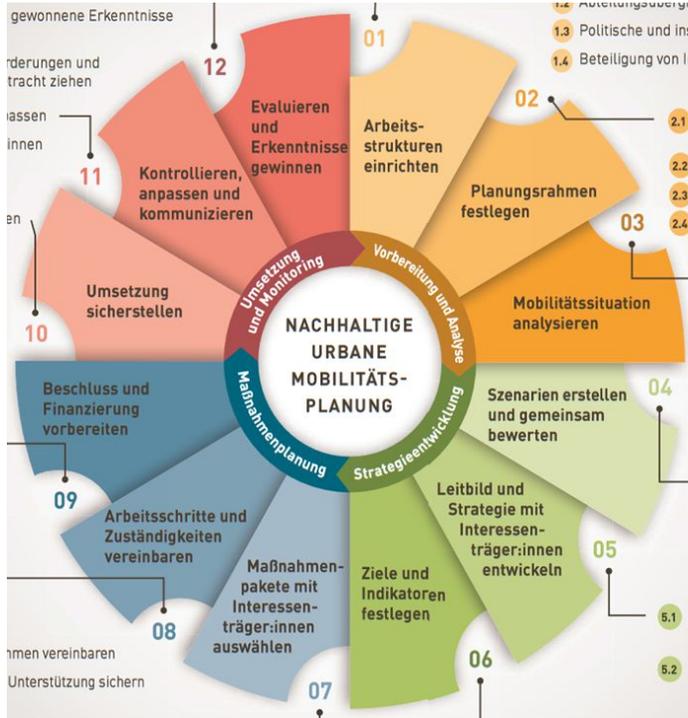
Der Verkehrsentwicklungsplan der Stadt Mannheim wird fortgeschrieben.



Mobilitätsplan Siegburg
Mobilitätsplan SUMP



Klimamobilitätsplan Freiburg
Unterwegs zu einer klimaneutralen Stadt



2. Der Planungsansatz: zukunftsfähig, strategisch, integriert

„**Zukunftsfähig**“ bedeutet vereinfacht:

- auf kommunaler und regionaler Ebene
- die Mobilitätsbedürfnisse heutiger und zukünftiger Generationen zu befriedigen.
- Dabei soll die Mobilität der Menschen klima- und umweltfreundlich sein,
- für jeden verfügbar, erschwinglich und effizient,
- um übergeordnet die Lebensqualität und Gesundheit der Bevölkerung zu erhöhen.

B
M



© Jan B ©Jan B ©Jan B ©Jan B ©Jan B

©Jan Buckard/Tippingpoints

Ich b
Stad

Ich fühle mich wohl, wenn ich unterwegs bin – Mobilität ist sicher, sauber und Menschen nehmen Rücksicht aufeinander

2. Der Planungsansatz: zukunftsfähig, **strategisch**, integriert

„**Strategisch**“ bedeutet

- Es geht um einen Prozess, nicht nur einfach um einen „Plan“.
- Es geht um verschiedene zeitliche Perspektiven und eine längerfristige Gesamtperspektive.
- Es geht um eine gemeinsame Vision für die Zukunft, aus der konkrete Ziele und Strategien abgeleitet werden.
- Es geht schließlich um die Festlegung von Handlungsfeldern, Schwerpunktthemen, Maßnahmenbündeln und deren Umsetzung.
- Es geht um die Einbeziehung der unterschiedlichen Akteure, Verwaltungsstellen, Politik, Verkehrsdienstleister, Wirtschafts-, Verkehrs-, Umweltverbände, Wissenschaft und die Zivilgesellschaft.

2. Der Planungsansatz: zukunftsfähig, strategisch, integriert

„Integriert“ bedeutet z.B.

- auf verschiedenen räumlichen Ebenen vom Stadtteil bis Gesamtstadt
- alle Verkehrsarten und –träger betrachtend
- einzelne kommunale Handlungsbereiche wie Verkehr, Umwelt, Wirtschaft, Stadtentwicklung, Soziales und Sicherheit integrierend berücksichtigen
- Kooperation mit den Planungsbeteiligten und Einbeziehung der Öffentlichkeit

3. Die Umsetzung auf Länderebene

1. Governance-Ebene: die meisten Bundesländer haben Nachhaltigkeitsstrategien, zumeist mit Aussagen zur Mobilität: Das Thema ist angekommen!
 2. Verankerung von VEP/SUMP in Gesetzen und Vorschriften: die wenigsten Bundesländer haben hierzu Regelungen.
 3. Finanzielle Unterstützung bei der Aufstellung von VEP/SUMP: in wenigen Bundesländern.
 4. Klimamobilitätsplan als Voraussetzung für Vorhabenförderung: LGVFG Ba-Wü
 5. Information und Unterstützung der Kommunen bei der Aufstellung; z.T. Verweis auf SUMP-Guidelines/FGSV-Hinweise und aktive Unterstützung der Kommunen durch z.B. Fortbildungsveranstaltungen oder Beratungsangebote: in einigen Bundesländern
- **VEP/SUMP sind nur in wenigen Bundesländern verankert**
 - **Die sehr weitgehende Empfehlung des Sachverständigenrates für Umweltfragen (SRU 2020) an die Bundesländer, VEP/SUMP in Kommunen > 50.000 Einwohner*innen verpflichtend zu fordern, wird von keinem Bundesland umgesetzt**

4. Fazit: Prinzipien der kommunalen Mobilitätsplanung

- Leitbild: positioniert und schärft die Ziele; ist Beginn des SUMP-Prozesses; setzt Nachhaltigkeit um und erzeugt positive Bilder
- Ziele operationalisieren und messbar machen, Indikatoren festlegen
- Prozess: kommunikativ, partizipativ, Interessenvertreter in ihrer Breite mitnehmen (Parteien, Zivilgesellschaft, Verkehrsanbieter, Wirtschafts-verbände, Umweltverbände, Verkehrsverbände, Wissenschaft, ...)
- Erarbeiten von Szenarien und Abschätzung der jeweiligen Maßnahmen-wirkungen; Rückkopplung mit den Zielen; Erreichen der Klimaschutzziele
- Handlungsschwerpunkte und Zeithorizonte festlegen
- Schnelle Gewinne und positive Wirkungen auf die Lebensqualität sichtbar machen und Anreize zu Verhaltensänderungen setzen, gleichzeitig Langfrist-Maßnahmen anstoßen und sichern.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Prof. Dr.-Ing. Ulrike Reutter

**c/o Bergische Universität Wuppertal
Fachzentrum Mobilität und Verkehr
Öffentliche Verkehrssysteme und Mobilitätsmanagement**

**www.oevm.uni-wuppertal.de
ulrike.reutter@uni-wuppertal.de**